

# Motivation im Unterricht

## – Lernverhalten von Sprachstudenten positiv Beeinflussen –

Bastian Nonnenberg

### 1. Einleitung

Motivation gilt, wie die Etymologie des Wortes schon verrät, als „Motor“ für den Lern- oder Leistungserfolg. Die Motivationsforschung betrachtet flächendeckend die unterschiedlichsten sozialen Felder und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass Motivation und Motivierung in vielen Bereichen der modernen Gesellschaften positive Ergebnisse erzielen kann. Positiv motivierte Mitarbeiter erbringen bessere Leistungen, was zu einer Steigerung der Produktivität führen kann. Aber auch in der Didaktik hat man die Erfolge angewandter Motivation erkannt.

Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit Motivation im Feld des (Sprach-)Unterrichts. Welche Arten von Motivation gibt es, welche Möglichkeiten gibt es für den Lehrkörper seine Studenten und Schüler zu motivieren und wie kann er diese Methoden erfolgversprechend in den Unterricht einbringen?

Nach einer kurzen Erläuterung des Begriffs wird erst einmal die Frage diskutiert, ob positive Motivation für das Lernen überhaupt notwendig ist. Anschließend werden die verschiedenen Möglichkeiten aufgeführt, die dem Lehrenden gegeben sind, um den Sprachunterricht erfolgreicher zu gestalten.

### 2. Motivation und Verstärker

Grob lässt sich die Motivation in zwei Kategorien einteilen. Erstens die intrinsische

und zweitens die extrinsische Motivation.

Erstere ist im Lernenden selbst verankert, d.h. das Motiv zum Lernen ist dem Studenten inhärent. Die Aktivität des Lernens selbst bringt dem Studierenden Freude. Der Sprachstudenten bereitet sich der freiwillig und gerne auf den Unterricht vor und leistet vielleicht sogar zusätzliche Arbeit.

Die zweite Kategorie, die extrinsische Motivation, bezieht sich auf äußere Reize, die den Lernenden zum studieren bewegen. Dies kann zum Beispiel im Bereich des Sprachunterrichts das Bestreben ein Auslandsstudium zu absolvieren sein. Um für das Studium ausgewählt zu werden bemüht sich der Student um gute Noten zu erhalten. Die extrinsische Motivation lässt sich durch zwei Arten von Verstärkern beeinflussen; negative und positive Verstärker.

Beide können das Lernverhalten beeinflussen. Positive Verstärker nützen, wenn sie auftreten, negative Verstärker sind hilfreich, wenn sie nicht auftreten. Beispiel für negative Verstärker sind schlechte Noten oder negative Kommentare durch die Lehrkraft. Positive Verstärker können z.B. Lob oder auch gute Noten sein (vgl. Schröder 2002, p.38).

Von beiden Motivationstypen wird die intrinsische Motivation in der Regel als potenter angesehen als ihr Gegenpart. Ein intrinsisch motivierter Student lernt freiwillig, ohne ein Gefühl von Zwang zu verspüren. Ein extrinsisch motivierter Lernender ist immer einem mehr oder weniger leichten Druck ausgesetzt (vgl. Schlag 2013, p.21 ff).

## 2.1 Was bedeutet Motivation durch den Lehrkörper?

Wie hoffentlich durch die eingangs gegebene Aufschlüsselung deutlich geworden, kann eine Lehrkraft lediglich auf die extrinsische Motivation Einfluss nehmen.

Bei Todt (2008, p.390) findet sich folgende Liste, die aufzeigt welche Methoden Studierende zum Lernen motiviert haben und welches Verhalten von Lehrern nicht geholfen hat.

Was taten Lehrer/innen, die ...	
motivieren konnten?	nicht motivieren konnten?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sie nahmen die Interessen und die Persönlichkeit der Schüler/innen ernst</li> <li>• sie waren selbst von ihrer Sache überzeugt</li> <li>• sie hatten ein positives Bild von Schüler/innen</li> <li>• sie wählten aktuelle, interessante Themen aus</li> <li>• sie zeigten Humor: sie machten z.B. Witze über manche Probleme, ohne jemanden zu beleidigen</li> <li>• sie redeten mit Schüler/innen, machten ihnen Mut</li> <li>• sie boten Schüler/innen Hilfe an</li> <li>• sie erklärten den Stoff gut</li> <li>• sie lobten, wenn Schüler/innen etwas wussten</li> <li>• sie hatten einen guten Kontakt zu Schüler/innen</li> </ul> <p>usw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sie zogen ihren Stoff durch – ohne Rücksicht auf Schülerbedürfnisse</li> <li>• sie hatten ein negatives Bild von Schüler/innen</li> <li>• sie wirkten selbst unmotiviert</li> <li>• sie versuchten nicht, sich in die Lage der Schüler/innen zu versetzen</li> <li>• sie redeten einschläfernd</li> <li>• sie behandelten die Themen zu kurz oder zu lang</li> <li>• sie brüllten herum</li> <li>• sie bezeichneten Schüler/innen als Versager bzw. als Faulpelze</li> <li>• sie demotivierten mit dummen Sprüchen</li> <li>• sie waren schlecht vorbereitet</li> <li>• sie zeigten ein autoritäres Verhalten</li> </ul> <p>usw.</p>

Es lässt sich beobachten, dass in der Zeile für wirksames Verhalten kein einziger negativer Verstärker zu finden ist, dafür aber in der Liste für ineffektives Lehrerverhalten. Daraus lässt sich schließen, dass von beiden Verstärkertypen ausschließlich die positiven Verstärker, zumindest von Seiten der Rezipienten betrachtet, wirkungsvoll erscheinen. Wie aus der Liste ersichtlich ist tragen Strafe und ein negatives Lernumfeld auch nicht zur Motivation bei.

Diese Beobachtung wird auch vom Neurowissenschaftler Manfred Spitzer unterstützt. Er differenziert allerdings zwischen „Lernen aus Furcht“ (Strafe) und „Lernen mit guter Laune“ (positive Lernumgebung). Spitzers Argumente gegen das Lernen aus Furcht ist, dass Angst im Urverhalten des Menschen verankert ist.

Angst liegt in dem Teil des Gehirns verankert, der Mandelkern heißt. Ist dieser aktiviert stellt sich der Körper auf Fluchtverhalten ein. Im Falle von echten Gefahren ist das sinnvoll, denn man trifft schnelle und einfache Entscheidungen, wie zum Beispiel welchen Weg man zur Flucht wählt. Befindet sich eine Gefahr auf der linken Seite trifft der in Angst versetzte Mensch in Sekundenbruchteilen die Entscheidung nach rechts zu laufen. Was allerdings nicht oder nur sehr schwer möglich ist, ist der Einsatz von Kreativität, wenn man sich im Angstzustand befindet. Spitzer kommt zu dem Schluss, dass Lernen nicht bloß bei guter Laune funktioniert, sondern auch immer in guter Atmosphäre erfolgen sollte (2012, p.28f).

Warum Spitzers Beobachtungen gerade für den Sprachunterricht von hoher Bedeutung sind liegt auf der Hand: Das Anwenden von Sprache ist ein überaus kreativer Prozess. In jeder Sprache gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten sich in einer bestimmten Situation auszudrücken. Nicht nur die Auswahl der Worte ist meist groß, sondern auch die zu verwendende Grammatik birgt eine Vielfalt, der man sich bedienen kann.

### 3. Möglichkeiten der Motivation durch positive Verstärker

Roth führt fünf Punkte auf, die beim Lernen und Lehren eine wichtige Rolle spielen:

1. Motiviertheit und Glaubhaftigkeit des Lehrenden
2. Die individuellen kognitiven und emotionalen Lernvoraussetzungen der Schüler
3. Die allgemeine Motiviertheit und Lernbereitschaft der Schüler
4. Die spezielle Motiviertheit der Schüler für einen bestimmten Stoff, Vorwissen und der aktuelle emotionale Zustand
5. Der spezifische Lehr- und Lernkontext.

Auf Punkt 2 hat der Lehrkörper am wenigsten Einfluss. Er kann höchstens

versuchen, ein gutes Lernumfeld zu schaffen, um den emotionalen Zustand der Studenten positiv zu beeinflussen. Dies bezieht sich aber auch auf Punkt 5 und wird daher später genauer betrachtet werden.

Auch Punkt 3 und 4 lassen sich nur teilweise beeinflussen, in dem die Lehrkraft für ein angenehmes Umfeld sorgt, auch hier überschneiden sich die Punkte mit dem fünften Punkt.

Punkt 1 nun hat direkt mit dem Verhalten des Dozenten zu tun und ist daher der Punkt, auf den der Lehrer den größten Einfluss hat. Interessanterweise kreuzen sich viele Vorschläge von Roth mit denen, die in der Liste bei Todt zu finden sind. Der Lehrer sollte ein positives Auftreten zeigen es ist hilfreich freundlich und aufrichtig zu sein. Auch die Körperhaltung spielt eine große Rolle. Eine aufrechte Haltung zeugt von Selbstvertrauen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass der Dozent den Stoff, den er vermitteln will, auch gut beherrscht. Ist er sich unsicher oder vermittelt zweifelhafte Lehrstoffe, „so ist dies in den Gehirnen der Schüler die direkte Aufforderung zum Weghören“ (Roth 2012, 61).

Punkt 5 nun hat mit dem Unterricht und der Umgebung des Unterrichts zu tun. Auch hier bieten sich der Lehrkraft Möglichkeiten positiv auf die Motivation der Studenten einzuwirken. Ein wichtiger Faktor spielt dabei das Klassenzimmer. Ein moderner sauberer Raum bietet eine angenehme Umgebung zum Lernen (vgl. Roth 2012, 67), hierauf wird der Dozent allerdings in den seltensten Fällen einen direkten Einfluss haben. Was er allerdings verändern kann, ist die Anordnung der Sitze. In der modernen Didaktik wird heutzutage hauptsächlich die Meinung vertreten, dass eine Sitzordnung in Reihen die schlechteste Möglichkeit ist, die Studenten zu platzieren. Viel besser ist es, die Sitzordnung dem Unterricht anzupassen. Demnach sind Stuhlkreise, Sitzgruppen und eine U- oder O-förmige Anordnung der Tische und Stühle sehr gut geeignet in verschiedenen Situationen ein gutes Lernklima zu unterstützen (vgl. z.B. Dallapiazza et al, 2005).

motiviert das selbstgesetzte Ziel den  
für diese Art der Motivation

Quellen:

Dallapiazza, Rosa-Maria; von Jan, Eduard u.A. "Tangram aktuell". Ismaning: Hueber Verlag 2005

Roth, Gerhard „Möglichkeiten und Grenzen von Wissensvermittlung und Wissenserwerb – Erklärungsansätze aus Lernpsychologie und Hirnforschung“. (p.54-69) In: Caspary, Ralf (Hrsg.) „Lernen und Gehirn“ 7.Aufl. Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2012.

Schlag, Bernd „Lern- und Leistungsmotivation“. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer, 2013.

Schröder, Hartwig „Lernen-Lehren-Unterricht: lernpsychologische und didaktische Grundlagen“ 2. Aufl. München, Wien: Oldenbourg, 2002.

Spitzer, Manfred „Medizin für die Schule – Plädoyer für eine evidenzbasierte Pädagogik“. (p.23-35) In: Caspary, Ralf (Hrsg.) „Lernen und Gehirn“ 7.Aufl. Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2012.

# 学習者のモチベーションの向上

—肯定を通しての影響—

バスティアン ノネンベルク

学習意欲がある学生は、結果として良い成績を取る傾向にある。それゆえに教育者が、学習者のモチベーションの向上をはかることは重要であると思われる。事実、現代教育学でも、学生自身のモチベーションが学習効果に多大な影響を及ぼすことが指摘されているだけではなく、彼らのモチベーションの向上が非常に重要視されている。本稿では、学習者の内発的および外発的モチベーションという二つのタイプを示し、そのうえで教員はどのように学習者の外発的モチベーションを高めることができるのか、その方法を提示している。さらに、研究者 Zoltan・Dörnyei が提唱している学習者のモチベーションにおける三つのカテゴリー（教室の雰囲気、教員の態度・振る舞い、能動的な学習態度の促進）を紹介するとともに、それらに基づいて学生が学ぶための環境作りの方法を具体的に提案している。例えば、その環境作りのために、一つの方法として、教育者は授業のさいに、学習者を誉め、肯定することにアクセントを置いて授業を進行することが挙げられる。